

Der Spur der Sehnsucht folgen

2. Woche: 04.03. – 10.03.2020
Sehnsucht nach Gott

Thematische Hinführung

Haben Sie schon mal einen Liebesbrief an Gott geschrieben? Warum eigentlich nicht? Geht es nicht darum, Gott zu lieben mit ganzer Seele und ganzem Herzen? Wen ich liebe, dem schreibe ich einen Liebesbrief. „Siehe, vor dir steht die leere Schale meiner Sehnsucht,“ formuliert Gertrud von Helfta im 13. Jahrhundert. Ihr Bild ist deutlich, und ich nehme es wahr als das Bild eines liebenden Menschen, der sehnsüchtig auf die Erfüllung seiner Liebe durch den Geliebten wartet: Ich stehe vor Gott und bin eine leere Schale. Ich hoffe, dass Gott sich in diese leere Schale eingießen wird. Da ist eine Lücke, eine Leere, da ist etwas, das ich brauche, aber nicht habe: meine Sehnsucht spricht davon.

Gott gießt sich ein in die leere Schale. Gottes Gegenwart, sein Kommen zu mir, geschieht da hinein, wo ich merke, dass ich etwas brauche, was ich nicht habe: Meine Sehnsucht ist ein Hinweis darauf. Gott antwortet mit seiner Gegenwart auf mein Bedürfen, auf meine Sehnsucht. Wenn ich von meiner Sehnsucht weiß, dann öffne ich mich auf Gott hin, und bereite in meiner Sehnsucht Gottes Hinwendung zu mir einen Ort vor. Um diesen Ort vorzubereiten, muss ich meine Sehnsucht natürlich erst kennen, und ich muss darüber reden können. In der Geschichte der christlichen Mystik finden sich viele Beispiele für diese Betrachtung der eigenen Sehnsucht.

Mechthild von Magdeburg, eine Zeitgenossin von Gertrud von Helfta erhebt in ihrem Werk „Das fließende Licht der Gottheit“ die Sehnsucht nach Gott zu einem zentralen Thema. Die Sehnsucht der menschlichen Seele nach Gott hat in Gott selbst ihren Ausgang und will dorthin zurückkehren. Darin entdeckt Mechthild unsere menschliche Grundbefindlichkeit schlechthin. Mechthild ringt darum, ihrer brennenden Sehnsucht nach Gott, dem Geliebten,



einen Ausdruck zu geben, weshalb sich viele Abschnitte ihres Buches wie Liebesbriefe lesen. Ihre Sprache ist inspiriert von der Minnelyrik ihrer Zeit und der Auslegung des Hoheliedes im Alten Testament.

Biblischer Bezug

Das Hohelied ist eine Sammlung von Liebesliedern zwischen Braut und Bräutigam, die zunächst allegorisch interpretiert wurde: als Beziehung zwischen Gott (Bräutigam) und dem Volk Israel, bzw. der personifizierten Kirche (Braut).

Mit Bernhard von Clairveaux gewinnt im 12. Jahrhundert eine Deutung an Einfluss, die die Stimme der Braut mit der individuellen Seele jedes gläubigen Menschen identifiziert.

Das Hohelied lieferte für Jahrhunderte die Sprachbilder für die mystische Erfahrung der Liebeseinigung der Seele mit Gott.

„Wie eine Lilie unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Mädchen.“ „Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Jünglingen. Unter seinem Schatten zu sitzen begehre ich, und seine Frucht ist meinem Gaumen süß.“

(Hohelied 2,1-3)

Die Liebenden begegnen sich im Wechselgesang, indem sie die Schönheit der anderen hervorheben, oder das sehnsuchtsvolle Erwarten des Geliebten thematisieren:

„Da ist die Stimme meines Freundes! ... Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!“ (Hohelied 2,8.10)

Die Sehnsucht nach dem Geliebten ist gegenseitig: Die Seele sehnt sich nach Gott und Gott sucht sehnsuchtsvoll die Seele. Die Sehnsucht wächst und zaubert erotische Bilder. Sie findet einen Ausdruck, der auf unsere leiblichen Erfahrungen zurückgreift.:

„Mein Freund ist mein und ich bin sein, der unter den Lilien weidet. Bis der Tag kühl wird und die Schatten schwinden, wende dich her gleich einer Gazelle, mein Freund, oder gleich einem jungen Hirsch auf den Balsambergen.“

(Hohelied 2,16-17)

Impulse für die Stille

Erster Schritt: Ich - Meine Sehnsucht

Sinne nach: Menschen haben viele Wünsche für ein gelungenes Leben, und durch viele dieser Wünsche scheint eine Sehnsucht hindurch. Hinter dem Wunsch, eine Urlaubsreise zu machen, kann die Sehnsucht nach Freiheit stehen. Hinter dem Wunsch, Kinder zu haben, kann die Sehnsucht stehen, Heimat und Geborgenheit zu finden. ... Schau deine Wünsche für ein gelingendes Leben an. Welche Sehnsucht scheint hindurch?

Handle: Stelle dich hin, forme mit deinen Händen eine Schale und halte sie Gott hin. Sprich laut oder im Stillen zu Gott: „Hier ist die leere Schale meiner Sehnsucht.“ Nenne deine Sehnsüchte. Bitte Gott, die Schale zu füllen. Gehe danach 20 Minuten in die Stille.

Zweiter Schritt: Du - Gottes Sehnsucht

Sinne nach: Gott liebt mich. Was ist, wenn auch Gott eine Sehnsucht nach mir hat? Wornach von mir dürstet ihn? Meine Aufmerksamkeit für diese Welt? Meine Hinwendung zu Menschen, die meine Hilfe brauchen? Meine Geduld, Leben zu fördern? Mein Lauschen auf die Stille? Mein Loben? Was steht in Gottes Liebesbrief an mich? Was liebt er an mir, wornach richtet sich seine Sehnsucht? Und wie fühlt es sich an, dass er mich annimmt, wie ich bin?

Handle: Stelle dich hin, forme mit deinen Händen eine Schale und halte sie Gott hin. Sprich laut oder im Stillen zu Gott: „Hier bin ich, eine leere Schale, leer für *deine* Sehnsucht nach mir.“ Bitte Gott, die Schale zu füllen. Gehe danach 20 Minuten in die Stille.

Dritter Schritt. Ich und Du - Unsere Liebe

Sinne nach: Nimm dir Zeit und lies das Hohelied im Alten Testament. Lies es als Gespräch zweier Liebender.

Handle: Schreibe einen Liebesbrief an Gott. Schau noch einmal auf die Sehnsüchte, die du in Schritt eins wahrgenommen hast. In welcher Weise kann Gott diese Sehnsüchte erfüllen? Schau auch auf die Sehnsucht Gottes nach dir, die du in Schritt zwei wahrgenommen hast. Schreibe nun deinen Liebesbrief an Gott. Vielleicht ist es ein Gedicht, ein Reim, ein humorvoller Spruch, ein Versprechen, eine Hoffnung, ...

Ein Beispiel: Gott, du mein Ruhekissen, bei dir kann ich liegen und geborgen sein. Du erfüllst meine Sehnsucht nach Geborgenheit, nach Stille und Angenommensein. Ich bringe dir meine Wärme für dich und alles Leben, ich will Wärme in die Welt bringen. ...

Übrigens: Wie bei jedem Liebesbrief sind alle romantischen Übertreibungen und Verspieltheiten erlaubt.

Vierter Schritt: Ich und Du - die Welt

Sinne nach: „Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Dieses Antoine de Saint-Exupéry zugeschriebene Zitat zeigt, wie wir unsere Sehnsucht fruchtbar machen können. Der beste Antrieb etwas zu tun, zu begreifen und zu handeln, ist die Sehnsucht nach den Dingen, die dahinterstehen. „Es ist nicht das Schiff, das durch das Schmieden der Nägel und Sägen der Bretter entsteht. Vielmehr entsteht das Schmieden der Nägel und das Sägen der Bretter aus dem Drang nach dem Meere...“ (Antoine de Saint-Exupéry, die Stadt in der Wüste. Citadelle, Düsseldorf 1951, S. 355.)

Übertrage die Metapher der Geschichte auf dich selbst: Wenn deine Sehnsucht nach Gott dich ein Schiff bauen lässt, was ist dann das Schiff? Zu welchem Tun in der Welt bringt dich deine Sehnsucht nach Gott? Lieben? Schweigen? Kreativ sein? Helfen? Suchen? ...

Handle: Stelle dich hin, forme mit deinen Händen eine Schale und halte sie Gott hin. Sprich laut oder im Stillen zu Gott: „Hier ist die leere Schale meiner Sehnsucht.“ Bitte Gott, die Schale zu füllen. Bitte Gott um die Kraft, deine Sehnsucht in der Welt handelnd zu leben. Gehe danach 20 Minuten in die Stille.

Segen

Gott hat an allen

Dingen genug.

Nur allein die

Berührung der Seele

wird ihm nie genug.

Mechthild von Magdeburg

**Lass dich
von Gott berühren.**

*Volker Hassenpflug,
Pfarrer*

